

KINOPROGRAMM &  
ALLE JÜLICHER  
TERMINE

# HERZOG

magazin für kultur



■  
AUGUST:

## STAUBIG

Im Universum der Wollmaus  
hat die Menschheit  
auch mit Staubsauger  
nicht den Hauch einer Chance!

HERZOG

#08 | 2012  
kostenlos

August '12  
[www.herzog-magazin.de](http://www.herzog-magazin.de)

**inhalt**
[www.herzog-magazin.de](http://www.herzog-magazin.de)

**HERZOG**  
 magazin für kultur  
 Ausgabe 8 – 2012

**Herausgeber**  
 Kultur im Bahnhof e.V.  
 Bahnhofstraße 13  
 52428 Jülich

**Kontakt**  
 Fon: 02461 / 346 643  
 Fax: 02461 / 346 536

[info@herzog-magazin.de](mailto:info@herzog-magazin.de)  
[www.herzog-magazin.de](http://www.herzog-magazin.de)

**Veranstaltungskalender**  
[www.herzog-termine.de](http://www.herzog-termine.de)

**04  
 titel**

▶ Abgestaubt im  
 Bücherregal

**07  
 vereine**

▶ Vespa Club Moni

**08  
 menschen**

▶ Stadtarchivar  
 Dr. Horst Dinstühler

**10  
 kunst & design**

▶ Staubig  
 ▶ Schönheit im Staub

**14  
 festival**

▶ Märchenträume  
 ▶ Zoofest

**16  
 literatur**

▶ Nachts werden wir  
 erwachsen

**18  
 kinoprogramm**

▶ Moonrise Kingdom  
 ▶ Eine ganz heiße  
 Nummer  
 ▶ Kochen ist Chefsache  
 ▶ Die eiserne Lady

**22  
 musik**

▶ Unser Dorf soll Disko  
 werden - Teil 8

**24  
 veranstaltungs-  
 kalender**

▶ alle Jülicher Termine  
 vom 23. Juli  
 bis 31. August

**26  
 kontakt &  
 impressum**


# Wasser marsch, Jülich!

MIT UNTERSTÜTZUNG IHRER STADTWERKE JÜLICH, SWJ.

Wir sorgen in Jülich unter anderem dafür, dass Strom und Wasser verlässlich fließen und wir finden, dass man das ruhig von Weitem sehen sollte. Darum haben wir eine Patenschaft übernommen, die sicherstellt, dass die Wasserfontäne im Schwanenteich in der warmen Jahreszeit nicht versiegt. Denn wir engagieren uns nicht nur für die Wasserversorgung in Jülich, sondern auch unmittelbar für Jülich selbst. In diesem Sinn: Wasser marsch!

**SWJ – Mit aller Energie für Jülich.**

**SWJÜLICH**  
GmbH  
 Energie für Ihr Leben

Stadtwerke Jülich GmbH | An der Vogelstange 2a | 52428 Jülich  
[www.stadtwerke-juelich.de](http://www.stadtwerke-juelich.de)



## Lotto und mehr

Inh.: Andrea EBER · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 0 24 61 / 5 35 53

**Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,  
 Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,  
 Bestellservice und ein freundliches Lächeln.**





Staubig

# Abgestaubt im Bücherregal

Zwischen lästigen Aufgaben und überraschenden Entdeckungen

► Ich kann mir nicht helfen! Wenn ich den Begriff „staubig“ höre, denke ich als erstes an Hausarbeit. Sind wir doch mal ehrlich: Kennen Sie irgendeinen Menschen, der wirklich gerne putzt? Wenn ich genau darüber nachdenke, fallen mir auf Anhieb ungefähr drei Dutzend Sachen ein, die ich zu Hause lieber machen würde, ganz oben auf der Liste steht z. B. ein gutes Buch lesen. Und damit kommen wir auch schon zum Thema: Denn bei Staub denke ich spontan an mein Bücherregal, bzw. Bücherregale im Allgemeinen. Nicht dass Sie jetzt denken, bei mir zu Hause türmt sich der Staub. Dies ist nicht der Fall. Jedoch dauert das Abstauben

bei mir, wenn ordentlich durchgeführt, schon einmal etwas länger als bei anderen Menschen. Wer sich darüber wundert, kann sich anscheinend nicht vorstellen, wie mein Regal aussieht.

Ich versuche einmal, es zu beschreiben: Dieses aus einem großen schwedischen Möbelhaus stammende Aufbewahrungsobjekt an sich misst (quadratisch, praktisch, gut) zwei mal zwei Meter und hat durch diverse Umzüge leider schon etwas gelitten. An und für sich ist das ja nichts Ungewöhnliches. Ganz im Gegenteil kenne ich sehr viele Leute, die genau das gleiche Regal besitzen. Allerdings ist meins be-

rufsbedingt ziemlich vollgestopft. Bücher stehen teilweise in drei Reihen hintereinander, in einem ausgeklügelten System so nebeneinander platziert, dass auch ja kein Millimeter Platz ungenutzt bleibt. Das klingt ja noch halbwegs akkurat, doch jetzt wird es etwas chaotisch. Denn irgendwann war der Platz in der Waagrechten aufgebraucht. Also was tun? Richtig! In die Senkrechte stapeln! Wenn Sie jetzt denken, dass man so ja wohl kaum den Überblick behalten kann, haben Sie vollkommen Recht.

Aber zurück zum Thema! Durch diesen kleinen Exkurs können Sie sich jetzt vielleicht ein Bild davon machen, wie so eine Abstaub-Aktion bei mir abläuft. Um zu kontrollieren, ob der Wedel mal wieder geschwungen werden müsste und wie schlimm es denn schon aussieht, kommt der Klassiker unter den Staubindikatoren zum Einsatz: Der Fingertest! Als pubertierende Rotzgöre ist es mir immer auf die Nerven gegangen, wenn meine Mutter in unbestimmten Abständen mal ganz nebenbei, aber dennoch sehr demonstrativ, mit dem Zeigefinger und missbilligender Miene über die Einrichtung meines Zimmers strich, mittlerweile mache ich es in meinen eigenen vier Wänden selber (auch ohne pubertierende Rotzgören). Je nach Staubigkeitsgrad werden daraufhin die passenden Hilfsmittel ausgewählt und dann geht's rund: Im extremsten Fall wird nun Fach für Fach ausgeräumt, nass gewischt, getrocknet, aussortiert, geordnet und wieder eingeräumt. Obwohl diese Tätigkeit (wie anfangs schon erwähnt) nicht unbedingt zu meinen Lieblingsbeschäftigungen gehört, ist das Endergebnis letztlich doch irgendwie immer befriedigend. Zumal bei solch einer Aktion merkwürdigerweise immer Bücher auftauchen, die ich noch gar nicht gelesen habe oder die ich schon länger noch einmal lesen wollte. Übrigens kommen Freunde und Verwandte danach auch noch zum Abstauben – beim Verteilen der aussortierten Bücher.

Wenn man wie ich dann auch noch berufsmäßig mit Büchern zu tun hat, bleibt einem

das Wischen auch nicht auf der Arbeit erspart. Wobei man dazu sagen muss, dass der Aufwand trotz höherer Regalzahl nicht so groß ist, da dort wenigstens die Ordnung stimmt. Trotzdem ist auch dort keiner so richtig wild darauf, das Staubtuch in die Hand zu nehmen. Aber irgendwann muss es ja wohl machen.

Das wird man sich vor einigen Wochen auch gedacht haben, als man dort mit einer „Sonderaufgabe“ für mich um die Ecke kam. Ich weiß nicht mehr, wie viele Kollegen an diesem Tag von mir wissen wollten, was ich angestellt habe, aber es waren einige. Die Frage hatte ich mir auch schon gestellt, war mir allerdings keiner Schuld bewusst. Wahrscheinlich war ich schlicht und ergreifend zur falschen Zeit am falschen Ort.

Nun gibt es dort eine beachtliche Sammlung an Literatur über Jülich und Umgebung. Dieses nette Archiv befindet sich allerdings nicht in einem Holzregal. Nein, zum Zweck seiner Aufbewahrung dienen zwei Glasvitrinen. So sah ich mich mit Eimer, Lappen, Pinsel und Glasreiner bewaffnet einer Staubschicht gegenüber stehen, die es nun zu beseitigen galt. Überraschenderweise stellte diese Aufgabe sich aber als unterhaltsamer und interessanter heraus als es jetzt klingen mag. Denn zwischen den letzten Ausgaben des „Jahrbuchs des Kreises Düren“, neueren Publikationen und alten Drucktypen finden sich wahre Schätze.

Einer davon ist etwa „Die Geschichte der Städte, Flecken, Dörfer, Burgen und Klöster in den Kreisen Jülich, Düren, Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg nebst statistischen Angaben“. Geschichtsbücher gibt es ja viele, aber dieser fast schon den Einband sprengende Titel ist bereits vor dem Ersten Weltkrieg erschienen - vor 100 Jahren um genau zu sein. Aber es geht noch älter, z.B. „Die Geschichte der Stadt Jülich aus dem Jahr 1854. Oder wussten Sie, dass es ein Jülicher Kochbuch gab? Wahrscheinlich nicht, denn „Die gute bürgerliche Küche – Ein prakti-



sches Kochbuch“ ist schon Jahre vor dem ersten Dr. Oetker-Buch erschienen. Wann genau lässt sich leider nicht mehr sagen, aber die bereits dritte Auflage, aus der auch das Exemplar im Archiv stammt, erschien im Jahr 1908. Mit heutigen Kochbüchern ist es nicht mehr zu vergleichen. Mittlerweile würde wahrscheinlich niemand ein Kochbuch kaufen, das weder Abbildungen noch Mengenangaben beinhaltet.

Bei solch alten Büchern ist natürlich beim Abstauben äußerste Vorsicht geboten, da einige Bände bereits so aussehen, als könnten sie vom bloßen Ansehen auseinanderfallen. Im Endeffekt ist aber alles heil geblieben und nach zwei Stunden Staub abwischen und Wegpinseln, drei Eimern Wasser und vielem Hin- und Herräumen war das Werk vollbracht. Rückblickend hat es sogar ein ganz kleinwenig Spaß gemacht...

Übrigens wird die nächste größere Anschaffung für unsere Wohnung ein neues Bücherregal. Dann kehrt hoffentlich etwas mehr Ordnung ein. Wer weiß, vielleicht macht dann sogar das Abstauben zu Hause Spaß...

► Nadine Frings



Auszüge aus dem Kochbuch:

### „Die gute bürgerliche Küche“

**Schinkenschnittchen.** Man nehme den Abfall von gekochtem Schinken, wiege recht fein und vermische mit einigen Eiern und etwas Pfeffer. Unterdessen werden Weißbrotschnittchen in Milch und Eier eingeweicht, dann mit dem Fleisch ringsum glatt gestrichen, in gestoßenem Zwieback umgedreht und in Butter gelb gebraten. Eine gute Beilage zu trockenen oder grünen Bohnen.

**Suppe von grünen Erbsen.** Reichlich Nierenfett wird mit Mehl geschwitz, dann gibt man die Erbsen hinein und lässt etwas schmoren. Unter Zugabe von Wasser und Salz lässt man die Erbsen, fest zugedeckt, kochen, bis sie weich sind, rührt sie dann durch ein Sieb, lässt sie nochmals kochen und fügt etwas Butter und feingehackte Petersilie hinzu. Fleischklößchen sind auch sehr gut darin. Hartgewordene Erbsen finden auf diese Weise gute Verwendung.

# Moni Kettenfett Scooter Club

Über staubige Straßen mit Jülichs VespaClub

► 1946. Jülich liegt in Trümmern. Über einen möglichen Wiederaufbau wird noch nachgedacht. Im ebenfalls vom Krieg gekennzeichneten Italien denkt Corradino D'Ascanio derweil an ganz andere Sachen: er entwirft im Auftrag von Enrico Piaggio den Vespa-Roller.

„Piaggio Aero Industries“ war eigentlich Produzent von Kriegsflugzeugen. Was die Menschen nach 1945 jedoch benötigten, war ein kostengünstiges, robustes und natürlich auch ansprechendes Transportmittel und keine Kriegsflugzeuge. Die Vespa (ital. für Wespe) war geboren und wurde am 23. April 1946 zum Patent angemeldet. Im selben Jahr noch erschien sie auf dem Markt. Während schnell viele Italiener Gefallen an dem flexibel einsetzbaren Roller fanden und durch die Gegend brausten, mussten die deutschen Vespa-Freunde sich noch etwas gedulden, denn nach Deutschland wurden die Wespen erst ab 1950 exportiert. Bei diesen zwei Ländern blieb es nicht: 1965 sollen weltweit schon über drei Millionen Vespas verkauft worden sein. Auch im jülicher Land bildeten sich kleine Gruppen, die Schaubertreffs, Ausfahrten und Scooterruns veranstalteten. Ein offizieller Club ließ allerdings lange auf sich warten: die Gründung erfolgte erst 2008. Das lag u.a. daran, dass sich die Vespa-Freunde öfter aus den Augen verloren, was die Namensuche um ein paar Jahrzehnte verzögerte.

Mit der Namensgebung „Moni Kettenfett Scooter Club“ (MKSC) sind auch nach vier Jah-

ren noch nicht alle Mitglieder warm geworden, denn wie sich die Fachleute unter Ihnen schon gefragt haben werden: Wieso Kettenfett, wenn die Vespa doch einen Direktantrieb und keine Kette besitzt? Die Antwort: „Kettenfett“ ist, genau wie „Moni“, ein Schnaps aus der Kneipe des Kulturbahnhofs Jülich und verweist auf den Gründungsort des Clubs. Beide Schnäpse bzw. Namen zusammengefasst ergeben die Kunstfigur „Moni Kettenfett“, welche das Logo des Scooterclubs ziert und ein Pinnchen Schnaps präsentiert.

Eigentlich wäre es jedoch realistischer, wenn Frau Kettenfett ein Eis halten würde, da man die 15 bis 20 Mitglieder öfters mit einem Eis vor der Eisdielen stehen sieht, als mit einem Schnaps vor der Kneipe oder dem Clubheim. Don't drink and drive!

Der MKSC veranstaltet regelmäßig kleine Ausfahrten. Diese sind sowohl für die 50er, welche im Gegensatz zu den PS-stärkeren 125-200 Kubikklasse oft mehr Wert auf Aussehen legen, als auch für die PS-Protze unter den Vespas geeignet. Hauptsache Zweiräder aus Blech, denn Plastikroller ohne Gangschaltung und Kultstatus sind bei den MKSC'lern nicht gerne gesehen. Nächste

- Ausfahrt: 12. August um 16:00
- Treffpunkt: Aral-Tankstelle





Alles andere als verstaubt:  
Das Stadtarchiv Jülich

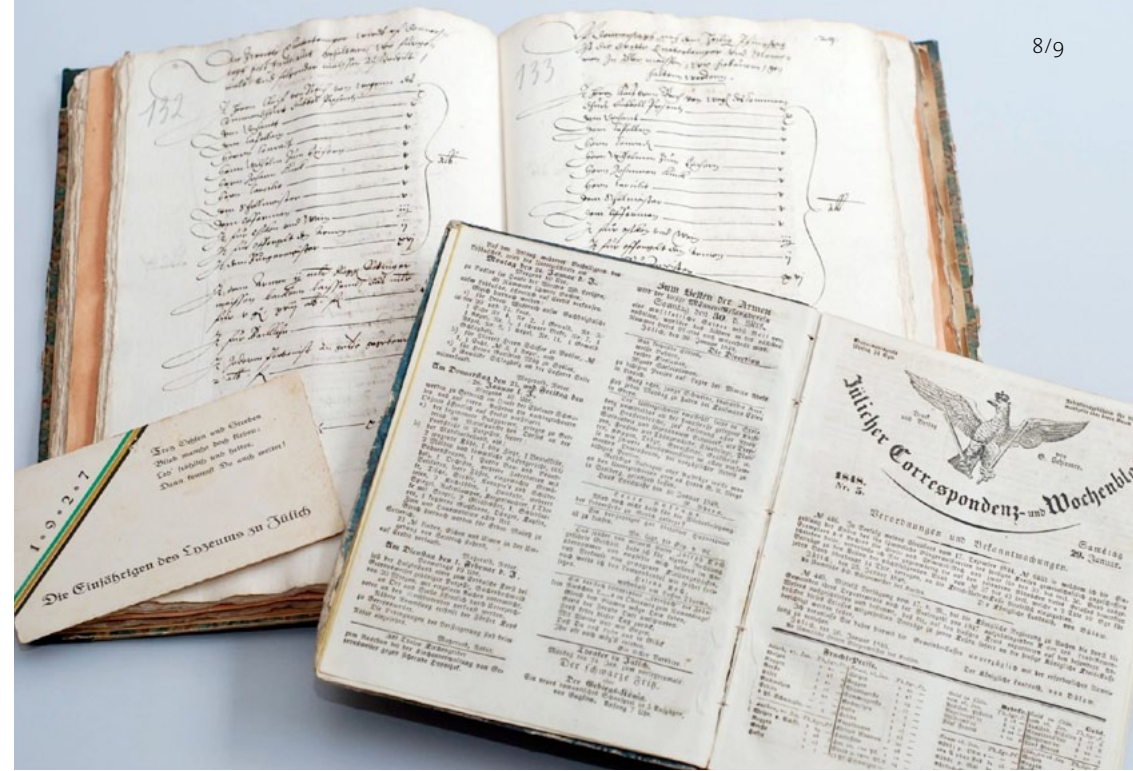
# Stadtarchivar Dr. Horst Dinstühler

► Der Jülicher Stadtarchivar Dr. Horst Dinstühler muss sich an seinem Arbeitsplatz im Kulturhaus am Hexenturm mitunter wie der Hl. Hieronymus im Gehäus vorkommen. Eingekeilt zwischen Bücherstapeln und Aktenpaketen geht er seiner vielgestaltigen Arbeit nach. Schon 1932 formulierte der Düsseldorfer Stadtarchivar Friedrich Lau angesichts des Jülicher Archivs: „In vollem Gegensatz zu der fast trostlosen Kargheit der städtischen Urkunden und Akten für die Zeit vor dem Jahr 1547 steht im Jülicher Stadtarchiv selbst die erfreuliche Fülle der Überlieferung für die folgende Zeit, vor allem von 1650 an. Von diesem Zeitpunkt an übertrifft dies Archiv an Reichhaltigkeit sehr viele der mir durch eigene Arbeiten oder durch Verzeichnisse bekannt gewordenen Stadtarchive des deutschen Niederrheins.“

Und daran hat sich auch – trotz Verluste infolge des Zweiten Weltkriegs – bis heute nichts geändert, ganz im Gegenteil, wächst doch der Bestand unaufhaltsam an. Alle städtischen Akten mit abgeschlossenen Vorgängen, die älter als 30 Jahre sind, werden von Horst Dinstühler auf ihre Archivwürdigkeit hin überprüft. Auch bei Anlage kritischer Maßstäbe sind das nicht unerhebliche Aktenbestände, die so dem Archiv beständig zufließen. Die Übernahme bedeutet in erster Linie eine archivgerechte Lagerung und vor allem inhaltliche Erschließung, damit man gesuchte Informationen im Zweifelsfall auch findet. Diese Aufgabe ist eine gesetzlich festgeschriebene Pflicht einer Kommune in Nordrhein-Westfalen.



Seit 2009 ist der Stadtarchivar auch der Herr über die Personenstandsregister. Die Übernahmefristen sehen hier etwas anders aus: Für Geburtsurkunden liegen sie bei 110 Jahren, für Heiratsurkunden bei 80 Jahren und für Sterbeurkunden bei 30 Jahren. Auf diese Weise ist das Jülicher Stadtarchiv zu einem Eldorado für Familienforscher geworden. Aber auch alle allgemein an der Geschichte der Stadt Jülich und der näheren Umgebung Interessierten haben hier einen wichtigen Anlaufpunkt für ihre Forschungen und Recherchen. Dazu zählen auch



regelmäßig Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Zitadelle der Stadt Jülich, die vom Stadtarchivar betreut ihre historischen Facharbeiten schreiben.

Das älteste im Stadtarchiv aufbewahrte Stück stammt übrigens aus dem Jahr 1366. Ansonsten ist das Mittelalter recht schwach vertreten, da zwei Stadtbrände 1473 und 1547 den jeweiligen städtischen Urkunden- und Aktenbestand vernichtet haben. Umso erfreulicher ist die nahezu lückenlos erhaltene Folge der Stadtrechnungen von 1545/46 bis ins frühe 17. Jahrhundert. Diesem interessanten Bestand widmete Horst Dinstühler seine 2001 erschienene Dissertation, die tiefe Einblicke in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Jülich in der Zeit des Ausbaus zur Residenz- und Festungsstadt unter Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg erlaubt. Überhaupt ist der Stadtarchivar sehr darum bemüht, die von ihm betreuten Archivalien wieder zum Sprechen zu bringen. Aktuell

arbeitet er an einer Darstellung der „Lustbarkeiten“ – Möglichkeiten kommerzieller Freizeitgestaltung – in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Stadt Jülich.

2005 gründete sich der „Freundekreis Stadtarchiv Jülich e.V.“, der das Archiv in materieller und ideeller Weise unterstützt. So ermöglichte der Freundekreis beispielsweise die Anschaffung von alten Postkarten mit seltenen Jülich-Motiven. Zudem setzt sich der Verein dafür ein, dass das Archiv eine seinen Beständen und seiner Bedeutung angemessene räumliche Ausstattung erhält. Aber wie formulierte es der Vorsitzende Alt-Bürgermeister Dr. Peter Nieweler in seinem Bericht für die Mitgliederversammlung 2011 bezüglich der Raumfrage bedauernd: „Da die finanzielle Situation der Stadt sich nicht gebessert hat, ist auch in Zukunft kaum mit Besserung zu rechnen.“

► Guido von Büren



# Staubig

► Der Blick aus meinem Fenster geht auf die Jülicher Börde. Lösboden, ein durch die Jahrhunderte hier angewehter Staub, ein sehr fruchtbarer Boden. Wo Boden verloren geht, erscheint stattdessen Geröll, Stein, nackter Fels. Der Begriff Mutterboden wird plausibel.

Staub. Etwas abstauben heißt im Jargon, vorteilhaft etwas in Besitz zu nehmen, andererseits machen wir uns aus dem Staub, wenn es uns brenzlich wird, der Wanderer klopft ihn von seinem Rock und die Asche, zu der wir alle werden, ist nur ein anderes Wort dafür. Wir sind vergängliche Wesen, Sternenstaub. Gießen wir Wasser hinzu entsteht der Lehm, aus dem Adam geknetet wurde. Das Staubige hat viele Seiten.

Eine Freundin, der ich oft Fotos von Malereien per Mail zur Beurteilung schicke, sagt dann manchmal: Du musst Staub wischen. Damit meint sie nicht den Zustand meines Ateliers, sondern die geringe Leuchtkraft meiner Farbgebung.

Die Summe aller Farben ist Schwarz oder Weiß, je nach subtraktiver oder additiver Farbmischung. Aber die Summa, das Höchste, wird selten erreicht. Schwarz und Weiß mischen sich zu Grau und grau und staubig sind auf der Skala der Gefühle synonym: die staubige Straße und der graue Alltag. Wir lieben es farbig.

Wenn ein starker Mistral weht, färben sich manchmal mediterrane Orte sahararot. Wüstenstaub. Diese Stäube liefern berühmte Pigmente, Pompejanisch Rot oder Terra Pozzuoli. Pigmente sind Substanzen, die unserer Netzhaut aus dem Spektrum des Lichtes die Palette der Farben bis hin zu Blau, Gelb oder Rot sichtbar machen können. Und je staubiger sie sind, d.h. je feiner ihre Körnung ist, umso intensiver strahlen sie.

Die Pigmente, mit denen ich meine Malfarben mache, stehen in offenen Gefäßen auf dem Ateliertisch. Wenn ich mit dem Pinsel etwas daraus entnehme, fallen immer einige Stäube herab und bilden einen farbigen Ring um das Gefäß. Im zunehmenden Abstand zum Gefäß vermischen sich diese Pigmente, bis sie endlich, wie eine Patina des Ateliers, das besagte staubige Grau bilden.

Meine erste Bekanntschaft mit diesen Stäuben machte ich als Kind. Ich fing einen Falter von einer Blüte, öffnete unter dem Flattern behutsam die Hand und erblickte mit kindlichem Erschrecken das verwischte Zeichen des Pfauenauges darin, so als wäre ich von nun an für immer gezeichnet. Die Farbe hat mich auch nicht mehr losgelassen. Auch weil zu jener Zeit, den 50er Jahren, selbst die Illustrierten nur auf den Außenseiten farbig bedruckt waren. Farbe war teuer und nicht selbstverständlich.

Das ist natürlich heute ganz unvorstellbar, wo alles bunt ist und das Zappen durch unzählige farbige TV Kanäle uns in der Erinnerung sich leicht zu einem flimmernden Grau mischt. Farbe ist allgegenwärtig und ihre Herkunft ist die Chemiefabrik. Die Geschichte der alten Färbestoffe dagegen ist hochinteressant.

So stieß man erst kürzlich bei Grabungen im Umfeld steinzeitlicher Siedlungen auf große Lagerstätten von Hämatit, der geologisch dort nicht zu erklären war und man spekulierte, dass er dort gelagert worden war, um damit Handel zu treiben. Hämatit, der Blutstein, ist hoch lichtecht und vom zartesten Rosa bis hin zu einem tiefen Violett mischbar und man erhält ihn auch heute noch nicht in jedem beliebigen Handel.

Vor allem aber für das Blau, das vom türkisfarbenen Coelin über das samtige Kobalt bis hin zur Tinte des Ultramarins reichen kann, gab es lange nur eine einzige Quelle, den Edelstein Lapislazuli.

Man nannte den Ton Ultramarin - von jenseits des Meeres - was auf seine Fundstätten im fernen Osten hindeutete. Von dort wurde er mit den ebenfalls hoch begehrten Gewürzen wie Zimt, Nelken und Pfeffer von Segelschiffen nach Europa und in den Handel gebracht. Man navigierte noch nach den Sternen und die Route dauerte Monate. Man musste durch die Flauten der Rossbreiten, weiter um das Kap der guten Hoffnung, wo die Mischung der Ozeane Mahlströme erzeugte, denen diese Nusschalen wenig entgegen zu setzen hatten. Danach weiter durch die Piratengewässer des Horns von Afrika (die „Mission Atalanta“ war noch unbekannt) und durch die von Haifischen und Tornados verseuchte Straße von Macao und wieder retour.

Dass diese Stäube in Gold bezahlt wurden, wundert nicht. Es gibt eine originale Rechnung von Albrecht Dürer, auf der er im Preis für das

Gemälde auch das darin verwandte Ultramarin nach Gramm abrechnet. Das ist heute, wo der optisch gleiche Stoff dank der synthetischen Herstellung gleich Kiloweise und in Plastiksäcken in die Einkaufswagen der künstlerischen Großmärkte wandert, ganz unvorstellbar.

Auch andere Pigmente haben ähnlich abenteuerliche Geschichten. Das Rot der Königsmäntel z.B. wurde aus der Substanz tausender zerquetschter Purpurschnecken gewonnen, später trat eine Quecksilberverbindung hinzu, das Zinnoberrot, das aber hochgradig giftig war. Darin ähnelte es dem Schweinfurter Grün, einem Kupferarsensulfat, dem Napoleon zum Opfer fiel. Die Wände seines Hauses auf St. Helena waren damit gestrichen und bei einer späteren Obduktion fanden sich enorme Konzentrationen von Arsen in den Haaren und Knochen. Die Verwendung von anderen giftigen Schwermetallen wie Blei, Kobalt, Kadmium zur Farbgebung ließe sich fortführen. Farbe scheint so unverzichtbar, dass man diese Risiken in Kauf nahm.

Natürlich ist ein Blau aus der Chemiefabrik etwas anderes als eines, das durch die Straße von Macao zu uns gekommen ist. Wenn nicht die Leuchtkraft, so steigt doch der Nimbus der Farbe an. Wie mag Dürer diese staubigen Schätze verwahrt haben. In gläsernen Flakons, deren Außenseite über die Jahre opalisierte und mit einem Korken verschlossen? Um die alten Farbtöne scheinen sich im gleichen Maße Geschichten zu ranken, wie die neuen lediglich frei verfügbar sind.

Vermutlich ist auch die Straße von Macao heute von Hotelbauten gesäumt, deren Bild beim Landeanflug sich mit denen von Kairo und Shanghai zu einem staubigen Grau vermischt. Aber, um zum Bild des Anfangs zurückzukehren, auch das ist ja eine Art Lösboden, ein neuer Humus, auf dem einmal uns noch Unbekanntes angebaut werden wird.

► Dieter Laue



# Schönheit im Staub



► Das Wort Mandala stammt aus dem Sanskrit (altindische Sprache) und bedeutet schlicht ‚Kreis‘, ‚Ring‘ oder auch ‚Scheibe‘. Ein Mandala ist ein Symbol, ein verziertes mystisches Diagramm, ein Sinnbild in Form eines Kreises oder Vieleckes und dient als Meditationshilfe, um Grundstrukturen der kosmischen Ordnung zu verstehen. Bedingt durch die zentrale Bedeutung der Vier Edlen Wahrheiten für den Buddhismus gehen fast alle tibetischen Mandalas von der Zahl Vier (oder dem Quadrat) aus und bilden dann zum Rand hin das Vielfache davon (8, 16 usw.). Mandala-Formen finden sich in den Bausteinen der Materie sowie im Pflanzen- und Tierreich der Natur. Angefangen vom Planetensystem bis zu Mikrokristallen und Uratomen kann man die kreisförmige Struktur des Mandala wiederfinden.

Es ist eine seit Jahrhunderten angewandte Praxis in tibetischen Klöstern, Sand-Mandalas anzufertigen. Mönche tun dies in einer Art von Arbeitsmeditation oft über mehrere Wochen hinweg, wobei das Mandala in Form und Farbe die 5 Elemente - Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum – symbolisieren soll. Das Mandala wird nach vorgezeichneten Mustern mit gefärbtem

Feinsand gestreut. Das soll die Vergänglichkeit des Lebens und das Ideal von Loslösung der materiellen Welt symbolisieren.

Es ist nicht nur Meditationsbild, sondern auch ein Symbol der Vergänglichkeit. Die Mönche arbeiten lange und konzentriert an einem Mandala und man mag versucht sein, diese hochkonzentrierte Arbeit mit einem derart schönen und beeindruckenden Ergebnis nicht nur mit Freude zu betrachten, sondern auch mit einer Art Wehmut, da doch dieses Mandala nach seiner Fertigstellung mit einer so leichten Geste wieder zerstört wird. Es soll uns vergegenwärtigen, dass nichts unendlich ist, wir die Schönheit und Freude über etwas daher bewusst wahrnehmen sollen. Die bewusste Wahrnehmung der Gegenwart steht im Mittelpunkt. Die Zerstörung verwischt zwar das Bild, aber zeigt uns nur die Vergänglichkeit, die wieder Raum schafft für neues Entstehen.

Der Punkt, von dem alles ausgeht, ist die Mitte des Kreises. Der Mittelpunkt erscheint als Anfang und Ende. Der Kreis, bzw. Punkt ist aber auch ein Symbol für das Unendliche, Allumfassende. Er gehört nicht zu unserer Welt, sondern



gehört einer anderen Seinsordnung an. Er ist auch ein Symbol für Gott. Kreis und Kugel werden aus ihm geboren. Der Punkt und der Kreis sind Gott und die Welt, oder ... „das Metaphysische und das Physische...“

Im ganzen Universum findet man das Mandala als Form des Kreises wieder, denn die Kraft der Natur wirkt immer in Kreisen und alles dreht sich rund herum in einem Kreis. Die Erde ist rund wie eine Kugel und dreht sich um sich selbst. Der Mond dreht sich um die Erde und die Planeten im Universum drehen sich um die Sonne. Die Sonne steigt empor und neigt sich in einem Kreis. Das gleiche tut der Mond, und beide sind rund wie ein Kreis.

Auch die Jahreszeiten in ihrem Wechsel bilden einen grossen Kreis und kehren immer wieder. Das Leben des Menschen beschreibt einen Kreis, der Kreis bedeutet Lebenszyklus und so ist es mit allem, was eine Kraft bewegt. Alles, was die Kraft der Welt bewirkt, vollzieht sich in

einem Kreis. Selbst die fernen Sterne und Galaxien drehen sich spiralförmig in einem Kreis, was an der Kreisbewegung der Fixsterne um den Polarstern beobachtet werden kann. Das ist das kosmische Mandala.

Und wir alle kennen ja die Redensart „Ich drehe mich im Kreis“. Bedeutet dies doch, dass wir nicht vorwärts kommen, keine Fortschritte machen und wieder am Anfang stehen. Und die liturgische Formel „Asche zu Asche und Staub zu Staub“ ist Teil der Beerdigungszeremonie, mit der zum Ausdruck gebracht wird, dass man beim Tod wieder dorthin zurückkehrt, woher man gekommen ist. Das Grab wird damit zum Ort der natürlichen Rückverwandlung alles irdischen Lebens.

Aber bis dahin drehen wir lieber noch ein paar Runden, um die Welt zu verstehen und werden doch lieber noch viel Staub aufwirbeln und manches Mal gern warten, bis sich der Staub gelegt hat, statt Staub anzusetzen.

Unterwegs auf dem GRIMM-DICH-PFAD

# Märchentag und Zoofest im Park



► Am 05.08.2012 wird es wieder märchenhaft im Brückenkopf-Park Jülich. Zum 4. Mal können die Besucher auf verwunschenen Pfaden auf der Märchenroute durch den Park wandeln. An besonderen Orten wartet ein stilvoll gekleideter Vorleser oder eine hübsch gewandete Vorleserin auf ihre Zuhörer.

„Die Grundidee dieser Veranstaltung war die „Erschließung“ des Parks mittels einer Märchenroute. Wir wollten unsere Besucher einmal motivieren den Park in seiner ganzen Pracht zu erkunden. Sie durch den Park führen. Unsere Beobachtungen zeigten uns nämlich, dass viele Besucher lediglich den kurzen Weg zum nächsten Spielplatz kennen“, erklärt der Veranstaltungsmanager Hajo Bülls.

Und so wie in den letzten Jahren kann er auch in diesem Jahr mit der Unterstützung einer Vielzahl von Vorlesern rechnen. Der Landtagsabgeordnete Josef Wirtz (MdL) ist wieder mit dabei. Der Parlamentarische Staatssekretär Herr Thomas Rachel (MdB) möchte diese Veranstaltung unterstützen und hat seine Bereitschaft zu lesen signalisiert. Ebenfalls mit dabei sind einige ehemalige Aufsichtsratsmitglieder der Brückenkopf-Park gGmbH, Vertreterinnen der Presse und interessierte Bürger und Bürgerinnen. Denn die Märchen finden auch bei den Erwachsenen immer mehr Freunde und die Zeiten, in denen man sie als verstaubte Geschichten herab klassifiziert hat,

sind längst vorbei. Die moderne Pädagogik, die neuere Märchenforschung und die Psychologie haben in den letzten Jahren immer wieder auf die positiven Auswirkungen der Märchen auf den Entwicklungsprozess des Menschen hingewiesen. Äußerlich betrachtet erscheinen die Märchen unzumutbar grausam. Doch ein echtes Märchenbild hat immer einen doppelten Boden, unter welchem sich das Wesentliche, das tiefere Wissen versteckt. Und dieses versteckte Wissen, diese Weisheit wirkt scheinbar unbewusst auf die Seele des Menschen, und manifestiert auf diesem Wege Werte wie Vertrauen, Gerechtigkeit, Orientierung und Motivation für das Leben.

Auf vielfachen Wunsch der Besucher hat man in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die klassischen Märchen der Gebrüder Grimm gelegt. Im kommenden Jahr werden im Park „Märchen aus aller Welt“ präsentiert.

Am Eingang erhalten die Besucher an diesem Tag einen Routenplan, der sie zu den sieben Lesorten führt. Dort beginnen jeweils um 11:00, 12:00 und um 13:00 die Lesungen. Der Gestiefelte Kater, der zum festen Inventar dieser Veranstaltung gehört, ist wieder dabei und freut sich auf viele Besucher.

Parallel zum Märchentag findet in diesem Jahr das Zoofest statt. Über 500 überwiegend heimische Tiere werden hier beherbergt, wobei

die arktischen Wölfe und die Luchse sicher zu den Highlights zählen. Aber auch viele andere haarige Genossen wie die schottischen Hochlandrinder, die Esel, Ziegen und Wildschweine begeistern die kleinen und großen Besucher.

Der Brückenkopf-Verein Jülich e.V. hat sich die Erhaltung und Pflege des Zoos und insbesondere seiner Bewohner auf die Fahnen geschrieben. Entstanden aus dem „Verein der Natur- und Vogelfreunde“, der bereits 1931 die ersten Volieren auf dem heutigen Parkgelände anlegte und nach Ende des Zweiten Weltkriegs den Wiederaufbau des Zoos initiierte, wurde er 1961 zunächst unter dem Namen „Vereinigung zur Förderung des Jülicher Brückenkopfs e.V.“ gegründet.

Im Rahmen der Landesgartenschau 1998 übernahm die Brückenkopf-Park GmbH die Leitung des Parks und somit auch des Zoos. Der bis dahin als Betreiber tätige Brückenkopf-Verein agiert seitdem als reiner Förderverein.

Doch Henry Fischer, neuer Betriebsleiter des Zoos, hat große Pläne und findet Unterstützung bei Eva Behrens-Hommel, die seit 2007 1. Vorsitzende des Brückenkopf-Vereins ist. So soll demnächst ein Erdmännchen-Gehege entstehen. Die aus diversen Werbe-Spots bekannten und possierlichen Tiere erfreuen sich in vielen Tier-Parks großer Beliebtheit und werden sicherlich auch in Jülich schnell Fans finden.

Wer den Brückenkopf-Verein Jülich e.V. unterstützen möchte, kann dies auf verschiedene Weise tun, z. B. durch eine Mitgliedschaft im Verein. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt z. Zt. 15 Euro, wobei man als Mitglied die Möglichkeit hat, für sich und seine Familie vergünstigte Jahreskarten für den Park zu erwerben.

Außerdem bietet der Zoo an, Patenschaften für Tiere zu übernehmen. Hier kann man sich im wahrsten Sinne des Wortes ´nen Wolf suchen. Vom Kanarienvogel bis zum Pony sind alle Zootiere dabei. Zusätzlich zu einer Patenurkunde, die auch in einem Schaukasten im Zoo ausgehängt wird, erhält der Pate eine Dauerkarte für den Brückenkopf-Park und eine Einladung zu einem Patentag. An diesem Tag erhalten die Paten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und den Tierpflegern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen.

Weitere Informationen sowie alle Ansprechpartner für Mitgliedschaft oder Vergabe der Tierpatenschaften (gerne auch als originelles und sinnvolles Geschenk für Tierfreunde) finden Sie im Internet unter:

► [www.brueckenkopf-park.de/zoo](http://www.brueckenkopf-park.de/zoo).

► **Märchentag & Zoofest | 05.08.2012**

Es wird märchenhaft im Brückenkopf-Park Brückenkopf-Park gGmbH | **Brückenkopf-Park Jülich** | 11.00 – 18.00 Uhr





Ben Brooks

# Nachts werden wir erwachsen

„Ich bin jung und nur ein bisschen ängstlich.“

► Ist das ein Buch für Jugendliche oder für Erwachsene? Ein Buch für die Facebook-Generation? Als Jugendroman ist es nicht erschienen, doch der 17-jährige Protagonist und der erst 20-jährige Autor legen es geradezu darauf an, als Jugendbuch gelesen zu werden.

Der 17-jährige Jasper ist ein blasierter Ignorant dessen Tun und Denken fast ausschließlich um Sex, Alkohol und Drogen kreisen. Er lebt in einer englischen Kleinstadt, weiße Mittelschicht, in der Jetztzeit. Jasper geht von Party zu Party, lernt für die Abschlussprüfung (meistens nicht), zieht sich Ketamin rein und hört Strawinskys „Feuervogel“, entjungfert die dicke Abby und bangt lange, dass sie schwanger geworden sein könnte. Sein unerreichter Schwarm heißt Georgia Treely und seine beste Freundin und Vertraute Tenaya. Ganz nebenbei schreibt er an seinem ersten Roman.

„Wenn etwas super gelaufen ist, heißt das, ich hatte Sex, war betrunken und habe von einer Droge so viel genommen, dass alle Wirkungen auftraten, die ich in Sozialkunde gelernt habe.“

Bei aller Großkotzigkeit und Oberflächlichkeit, die man beim Lesen manchmal nur noch schwer ertragen kann, schleicht sich in seinen Drogendauerrausch Empathie und Verantwortung ein, wenn es um Tenaya geht. Hier trumpft er nicht mit markigen Sprüchen auf, hier zeigt er Ratlosigkeit, echte Zuwendung und (in Maßen) Verantwortlichkeit.

Ben Brooks ist ein außergewöhnliches Buch über die Orientierungslosigkeit und Wirren des Erwachsenwerdens gelungen, das mit einem anderen Ton auskommt, das es in sich hat, ohne tiefgründige Feststellungen zu polemisieren. Vielmehr ist es die beschriebene Nahaufnahme von ca. vier wöchigem Erleben, um der Monotonie einer verschwendeten Zeit zu entgehen.

Der Roman ließ mich nicht los, immer wieder habe ich ihn aus der Hand gelegt, weil mir das stete Kreisen um Alkohol, Sex und Drogen zu viel wurde. Andererseits entwickelt der Autor mit übermütigen und poetischen Sprachbildern, lakonischen Sätzen und dem Tempo der Handlung eine Sogwirkung, der ich mich nicht entziehen konnte.

Fazit: Lesen! Ein mitunter zynisches aber unterhaltsames Buch, bei dem das Lachen bitter klingen kann. Ein Buch, das polarisiert!



► Ben Brooks  
Berlin Verlag, 2012  
ISBN 978-3-8270-1061-2  
€ 18,90

► Manuela Hantschel

Eventplanung & Konzepte  
Büfett · Getränke & Service  
Menü & Flying Büfett  
Geschirr · Besteck & Equipment  
eigene Soßen & Delikates

## Plantikow

Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich

Fon (02461) 40695 - 50

Fax (02461) 40695 - 55

E-Mail [info@service-catering.de](mailto:info@service-catering.de)[www.service-catering.de](http://www.service-catering.de)

« Ihr Event ist nur so gut, wie er geplant ist »

## ANWALTSKANZLEI DR. BECK GBR

### RECHTSANWÄLTE ■ FACHANWÄLTE

Wir suchen  
Referendare u.  
Rechtsanwälte  
(m/w)

**Dr. jur. Friedhelm Beck**  
*Fachanwalt für Familienrecht*  
*Fachanwalt für Arbeitsrecht*  
*vereidigter Buchführer*  
*Gesellschafts-, Wirtschafts-,*  
*Steuer- und Steuerstrafrecht\**

**Christian Österreicher**  
*Fachanwalt für Arbeitsrecht*  
*Strafrecht, Mietrecht\**

**Stephan Thiel**  
*Fachanwalt für Erbrecht*  
*Bau-, Sozial u. Verwaltungsrecht\**

**Ramón Jumpertz**  
*Fachanwalt für Strafrecht*  
*Fachanwalt für Verkehrsrecht*  
*Versicherungsrecht, Vertragsrecht\**

**24h Notdienst: 0177.5459310**

**Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR**  
Neusser Straße 24, 52428 Jülich  
Telefon 02461.9355-0  
Telefax 02461.9355-10  
[www.advobeck.de](http://www.advobeck.de)



Mo 06. August



## Moonrise Kingdom

USA 2012 | **Regie:** Wes Anderson | **Darsteller:** Jared Gilman, Kara Hayward, Bruce Willis, Edward Norton, Bill Murray, Tilda Swinton, Frances McDormand, Harvey Keitel, Jason Schwartzman, Bob Balaban, Tommy Nelson | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 97 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Eine kleine Insel vor der Küste Neuenglands im Sommer 1965: Ausgestattet mit allem, was man zum Überleben in der Wildnis benötigt, büchst der junge Pfadfinder Sam (Jared Gilman) aus dem Sommercamp aus, um mit seiner Freundin Suzy (Kara Hayward) durchzubrennen. Der ganze Ort steht daraufhin Kopf, und eine fieberhafte Suche nach den 12-jährigen Ausreißern beginnt.

An ihr beteiligen sich neben den hysterischen Eltern des Mädchens (Bill Murray, Frances McDormand) auch der Dorf-Sheriff (Bruce Willis), der Oberpfadfinder (Edward Norton) des Feriencamps und eine überambitionierte Sozialarbeiterin (Tilda Swinton). Je schwieriger sich die von großem Tumult begleitete Aktion gestaltet, desto mehr dämmert allen Beteiligten, dass die Liebe zwischen den flüchtigen Teenies doch wohl sehr groß sein muss.

Wes Anderson, Großmeister des skurrilen Humors, schickt ein beeindruckendes Staraufgebot in schauspielerischer Höchstform auf einen Suchtrip, der von absurder Situationskomik und akuten Nervenzusammenbrüchen begleitet wird, bis eine gefährliche Unwetterfront die erhitzten Gemüter zur Abkühlung zwingt. Aber wer sucht, der findet auch - nicht zuletzt die eigene Beschränktheit und verlorene Träume!



QR-Code direkt zum Filmtrailer ►  
oder [www.moonrisekingdom.de](http://www.moonrisekingdom.de)



Fr 24. August



OpenAir-Kino  
jetzt mit  
viel frischer  
Luft!



## Eine ganz heiße Nummer

Deutschland 2011 | **Regie:** Markus Goller | **Darsteller:** Gisela Schneeberger, Bettina Mittendorfer, Rosalie Thomass, Monika Gruber, Sigi Zimmermann, Cleo Kretschmer, Johann Schuler, Ferry Öllinger, Alicia von Rittberg | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 20.00 Uhr | **Beginn:** 21.00 Uhr | **Laufzeit:** 96 Minuten | **Eintritt:** 7 € / 6 € erm. | **Brückenkopf-Park**

► Eine kleine Dorfgemeinschaft mitten im Bayerischen Wald. Der Geist der katholischen Kirche ist zwar allgegenwärtig, dafür mangelt es seit Schließung der Glashütte an wirtschaftlicher Perspektive. Der kleine Lebensmittelladen von Waltraud, Maria, und Lena steht vor der Pleite. Die Nachbarn fahren lieber in die nächste Stadt zu Aldi, in vier Wochen läuft der Kredit ab.

Da erhält Maria einen schmutzigen Anruf. Der Kerl ist offenbar falsch verbunden, doch der peinliche Zwischenfall bringt Maria auf eine geniale Idee: ein erotischer Telefonservice - im erzkatholischen Marienzell eine echte Marktlücke. Mit selbstgedruckten Handzetteln und dem Slogan „Das Allerbeste aus unserer Heimat“ werben die drei für ihre „ganz heiße Nummer“.

Nach ersten Anlaufschwierigkeiten - Was sagt man denn da so ...? - machen Maria, Waltraud und Lena als „Maja“, „Sarah“ und „Lolita“ Furore. Der hochnäsigen Bürgermeistergattin kommt das neue Selbstbewusstsein ihrer Nachbarinnen jedoch höchst verdächtig vor. Sie beschattet das Trio - und beschwört einen Skandal herauf ...

Drei Frauen und eine unwiderstehliche Geschäftsidee: Nach dem Publikumshit „Friendship!“ legt Regisseur Markus Goller mit EINE GANZ HEISSE NUMMER einen Film mitten aus dem (bayerischen) Leben vor. Erfolgsautorin Andrea Sixt („Workaholic“) lieferte die Romanvorlage für eine warmherzige Komödie mit handfestem Humor und viel Herz.

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►  
oder [www.eineganzheissenummer.de](http://www.eineganzheissenummer.de)





Mo 27. August



Mi 29. August

OpenAir-Kino  
jetzt mit  
viel frischer  
Luft!



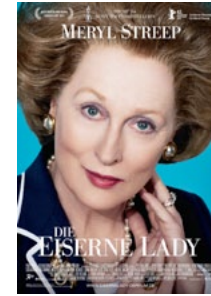
## Kochen ist Chefsache

Frankreich 2011 | **Originaltitel:** Comme un Chef | **Regie:** Daniel Cohen  
**Darsteller:** Jean Reno, Michaël Youn, Raphaëlle Agogué, Joulien Boisselier, Salomé Stevenin, Serge Larivière, Issa Doumbia | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 84 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Alexandre Lagarde ist Frankreichs berühmtester Sternekoch. Seit kurzem muss er sich mit Stanislas herumschlagen, dem neuen Boss der Finanzgruppe, der sein Gourmetrestaurant angeht. Der will Alexandre durch einen jüngeren Koch ersetzen, dem allerdings die Edelgastroonomie weniger am Herzen liegt als die Molekularküche im Reagenzglas. Nach und nach entlässt Stanislas sämtliche Leute aus der Küchenbrigade. Dass dem alten Hasen die kulinarischen Ideen ausgehen, ist jedoch fast noch schlimmer. Schließlich muss er ein neues Menü kreieren, um den Gastro-Kritiker vom „Guide“ zu überzeugen. Da läuft ihm Jacky Bonnot über den Weg - jung und hitzköpfig, aber ein echter Köhner am Kochtopf, der sein Talent bisher in lausigen Bistrotjobs vergeudet. Es scheint, als hätte Alexandre mit Jacky den idealen Komplizen gefunden. Die Helden am Herd sind zwar groß darin, schnell die Emotionen hochkochen zu lassen, verlieren aber ihr Ziel nicht aus den Augen: Alexandres Widersacher kräftigt die Suppe zu versalzen ...

Endlich zeigt sich Jean Reno wieder von seiner witzigen Seite! In der turbulenten kulinarischen Komödie KOCHEN IST CHEFSACHE schwingt sich Frankreichs größter internationaler Star gewohnt bärbeißig, aber auch ungeheuer charmant zum Verteidiger der französischen Esskultur auf. Eine Paraderolle für Reno, der hier alle Register komischen Widerstands ziehen kann. An seine Seite stellt Regisseur Daniel Cohen den in Frankreich sehr erfolgreichen Anarcho-Komiker Michaël Youn, gibt einen Hauch von Liebesgeschichte hinzu und schmeckt mit einem Schuss Sozialkritik ab. Eine wahrhaft köstliche Komödie in der Tradition hinreißender französischer Lustspiele wie „Brust oder Keule“ oder „Das große Restaurant“. Bon appétit!

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►  
oder [www.kochenistchefsache.senator.de](http://www.kochenistchefsache.senator.de)



## Die eiserne Lady

Großbritannien 2011 | **Originaltitel:** The Iron Lady | **Regie:** Phyllida Lloyd  
**Darsteller:** Meryl Streep, Jim Broadbent, Alexandra Roach, Harry Lloyd, Olivia Coleman, Anthony Head, Richard E. Grant | **FSK:** ab 6  
**Einlass:** 20.00 Uhr | **Beginn:** 21.00 Uhr | **Laufzeit:** 105 Minuten  
**Eintritt:** 7 € / 6 € erm. | **Brückenkopf-Park**



► Margaret Thatcher (Meryl Streep) war die erste weibliche Regierungschefin Europas. Sie kam aus einfachem Hause: Ihr Vater (Iain Glen) war Kolonialwarenhändler, methodistischer Laienprediger und Bürgermeister ihrer Geburtsstadt, die Mutter gelernte Hausschneiderin.

Margaret Thatcher hob Grenzen zwischen Geschlechtern und Klassen auf und behauptete sich in einer bis dahin von Männern dominierten Welt. Sie war unverwechselbar in Stil, Gestus, politischer Haltung, bei der Durchsetzung ihrer Ziele. Dafür wurde sie von den einen gefürchtet, von den anderen verehrt. Ein Mythos.

DIE EISERNE LADY erzählt die Geschichte von Margaret Thatcher und auch eine Geschichte über die Macht in der Politik, und welchen Preis man dafür bezahlen muss. Gleichzeitig ist der Film ein überraschendes und intimes Porträt einer außergewöhnlichen und komplexen

Frau. Regie führt Phyllida Lloyd, die bereits für „Mamma Mia!“ Meryl Streep vor die Kamera geholt und einen Welterfolg gefeiert hatte.



QR-Code direkt zum Filmtrailer ►  
oder [www.eisernelady-derfilm.de](http://www.eisernelady-derfilm.de)



Fortsetzungsroman

# Unser Dorf soll Disko werden

Teil 8 – Als die Nacht am tiefsten war.

► Der Staub knirscht zwischen meinen Zähnen. Die Weintrauben schmecken wie frisch gepflückt. Nicht nur, weil sie echt knackig und trotzdem saftig sind, sondern eben auch weil der Staub zwischen den Zähnen knirscht. Auch meine Gehörgänge sind voller Dreck. Ich kann ihn heraus pulen, wenn ich den Finger nur ganz einfach hineinstecke. Ich habe mich noch nicht getraut einen Finger in meine Nase zu stecken. Es sind keine Trauben mehr in meinem Müsli, dabei mag ich die Trauben am liebsten. Traurig schaue ich auf. Helmi schaut mich böse an. Ich schaue wieder in mein Müsli. Es sind keine Trauben dazu gekommen. Ich schaue wieder auf. Helmi schmiert sich sein Brötchen und atmet tief durch. Torben gibt ihm endlich Antwort auf die Frage, die Helmi in den Raum stellte, bevor ich meine letzte Traube aß. „Nein. Ist klar.“ „Ich geh jetzt erst mal duschen“, sage ich schnell und verziehe mich von unserem Frühstückstisch im Frühstücksraum der Pension, in der wir heute Nacht hätten schlafen sollen. Ja Ja, hätte, wäre, könnte... und wenn das Wörtchen wenn nicht wär, wär mein Vater Millionär. Hat früher mein Vater zumindest immer zu mir gesagt. Und hätte ich gestern nicht so viel getrunken, wäre ich wahrscheinlich nicht durch Ehrenfeld getourt und würde wahrscheinlich jetzt auch nicht von oben bis unten mit Dreck und Staub bedeckt sein, den ich am Rheinufer abgeholt haben könnte. Wenn das alles anders gewesen wäre, bestünde sogar die Chance, dass ich jetzt ausgeschlafen hätte sein können. Aber ist mein Vater Millionär? Ich habe ihn nie danach gefragt. Sollte ich mal tun. Aber erst mal du-

schen. Die Ironie der Geschichte ist, dass ich mir das Zimmer mit Helmi geteilt hätte, wäre ich... und so weiter... Ich verstehe gerade auch nicht, warum ich ganz alleine durch Köln getourt bin. Kaum bin ich in die Dusche eingestiegen und habe den Hahn aufgedreht, verfärbt sich das Wasser in ein leichtes Braun. Ich rubbel mal hier und kratze mal da und schon wird das Wasser wieder klar. Am Ende ersetzen die zehn Minuten unter der Dusche ca. eine Stunde Schlaf. Ich fühle mich zumindest fitter, trotzdem werde ich wohl nicht drum herum kommen auf der Busfahrt Schlaf nachzuholen. Als ich mir das Handtuch um meine Hüften knote, öffnet sich die Tür des Zimmers und Helmi kommt rein. „Bist du nackt?“ „Nein, ich trage ein Handtuch.“ Helmi betritt das Bad. „Los wir müssen fertig werden“, sagt er ganz ruhig und tut so als wäre nichts gewesen. Schnell putzt er sich die Zähne und nuschelt dabei. „Ih musch glei au noh hi Arrechnung achen.“ „Wird es denn teuer?“ „Oh iele Edesch ie ir ergauf aben..?“ „Also nicht?“ Er spuckt aus. „Bisher sind wir im Plus.“ Helmi verlässt das Zimmer mit der grünen Tourkasse in der Hand. „In einer halben Stunde unten im Foyer“, höre ich noch. Ich greife nach meiner Zahnbürste. Der Staub in meinem Mund wird zu Matsch und ich kann ihn endlich ausspucken. Na toll. Ich habe Zahnfleischbluten. Ach ja. Kopfschmerzen habe ich auch schon den ganzen Morgen über, beziehungsweise seitdem ich aufgehört habe zu trinken. So lange ich nicht geschlafen habe, gibt es auch keinen Morgen.

► Julian Schraven



Dr. med. dent.

## Ralf Fabry

Zahnarzt mit

Tätigkeitsschwerpunkt

Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich

Telefon: 02461-2818

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Mi 8.15 - 12.00 Uhr

Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

www.juelich-zahnarzt.de



CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen  
und Veneers in nur einer Sitzung  
- ästhetischer Lückenschluss aus  
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com

# Märchenträume

5. August 2012

## im Brückenkopf-Park Jülich



mit

## Zoofest

Brückenkopf-Park Jülich

Rurauenstraße 11

52428 Jülich

Tel. 02461 9795-0

www.brueckenkopf-park.de





**VERANSTALTUNGSKALENDER** - alle Termine auch online auf [www.herzog-termine.de](http://www.herzog-termine.de)

- |         |           |                |                    |
|---------|-----------|----------------|--------------------|
| Musik   | Kino      | Brauchtum      | Kulturelle Bildung |
| Party   | Kabarett  | Kunst & Design | Kinder             |
| Theater | Literatur | Ausstellung    | Sonstiges          |

## MO 23.07.

### DIE KUNST ZU LIEBEN

Liebesneurotiker in Paris... | **KuBa Jülich**  
Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

## MO 30.07.

### SUPERCLASSICO... MEINE FRAU WILL HEIRATEN!

Der Publikums-Hit aus Dänemark | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



## SO 05.08.

### MÄRCHENTRÄUME IM PARK & ZOO-FEST

Es wird märchenhaft im Brückenkopf-Park: Ob Kinder oder Erwachsene, hier findet jeder einen entspannten Moment voller Fantasie | Brückenkopf-Park gGmbH | **Brückenkopf-Park Jülich** | 11.00 – 18.00 Uhr

## MO 06.08.

### MOONRISE KINGDOM

**KuBa Jülich** Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

## SO 12.08.

### CHOPIN!

Lutz Görner liest aus Franz Liszts Biografie über Frédéric Chopin - Elena Nesterenko spielt die Musik des polnisch-französischen Meisters | **Schlosskapelle Zitadelle Jülich** 21 € zzgl. Gebühren

## FR 17.08. - Mo 20.08.

### SOMMERKIRMES

Kirmesvergügen pur | **Jülicher Innenstadt**

## FR 17.08.

### BEAT BOX PARTY

**Kuba Jülich** | 5 € | Eintritt ab 18 Jahren

## SA 18.08.

### SUPER HERO PARTY

...is it a bird ...is it a plane...no its the irish pub... | **Lynchs Irish Pub Jülich** | Free Kryptonite Cocktail for everyone in Superhero Mode | BBQ & Special Hulk Cocktail Hour 20.00 Uhr

## SO 19.08.

### KURATORENFÜHRUNG: NAPOLEON

Kuratorenführung durch die Ausstellung: Napoleon – Zwischen Hass und Bewunderung | Referent: Guido von Büren | **Museum Zitadelle Jülich** | 11.00 Uhr

## MO 20.08.

### ACTION-/ FAMILIEN-PAINTING

Tauchen Sie für ein paar Stunden in die Welt der Farben ein und lassen Sie ihrer Kreativität freien Lauf | **KuBa Jülich** | 17.00 Uhr | Dauer ca. 2 Stunden | Informationen und Anmeldung unter 02461 / 68 95 20 oder [martina.geisler@online.de](mailto:martina.geisler@online.de) | Einzelpersonen: 49 € / Familien 59 € (inkl. Material)



## MI 22.08.

### KUNSTVEREIN UNTERWEGS: MUSEUM UND SCHLOSS MEYLAND

2011 wurde das Museum und das Schloss nach Renovierungsarbeiten neu eröffnet. Das Museum beinhaltet moderne und zeitgenössische Kunst. Das historische Schlossensemble inmitten der weitläufigen Gartenanlage ist von internationaler Bedeutung | Busfahrt, Eintritt und Führung | Abfahrt 10.30 Uhr | **ab Walramplatz Jülich** 30 €

## FR 24.08.

### OPEN AIR KINO: EINE GANZ HEISSE NUMMER

Hauptbühne **Brückenkopf-Park Jülich**  
Einlass: 20.00 Uhr / Beginn: 21.00 Uhr | 7 € / 6 € erm.



## SA 25.08.

### DIDGERIDOO WORKSHOP

mit Andy Cormann | **KuBa Jülich** | Anmeldung unter 0221 / 260 23 90



### ART-NIGHT

Kunst erleben und genießen | mit Jazz-Live-Musik (Brock & Piano) | erfrischenden Drinks und besonderen ART-NIGHT-Angeboten | **Galerie an der Zitadelle** | 18.00 – 23.00 Uhr

### FUCK YOUR AUTHORITY FESTIVAL

Reitstall **Bahnhofstraße Jülich** | Eintritt frei

## SO 26.08.

### DIDGERIDOO WORKSHOP

mit Andy Cormann | **KuBa Jülich** | Anmeldung unter 0221 / 260 23 90

## MO 27.08.

### KOCHEN IST CHEFSACHE

Jean Reno und Michael Youn als ziemlich beste Köche | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



## MI 29.08.

### OPEN AIR KINO:

#### DIE EISERNE LADY

Oscar für Meryl Streep als alternde, dem Oscar Maggie Thatcher | **Hauptbühne Brückenkopf-Park Jülich** | Einlass: 20.00 Uhr / Beginn: 21.00 Uhr | 7 € / 6 € erm.



## DO 30.08.

### RECHTZEITIG VORSORGEN

Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht – Was brauche ich? | Infoveranstaltung der Hospizbewegung Düren – Jülich e.V. | KuBa Jülich | 19.00 Uhr | Referent: Herr Dr. Jüttner, Betreuungsrichter am Amtsgericht Düren | Anmeldungen zu der kostenfreien Veranstaltung werden erbeten unter [info@hospizbewegung-dueren.de](mailto:info@hospizbewegung-dueren.de) sowie Tel: 0 24 21 / 393 220

## FR 31.08.

### PROMINENTENSCHIESSEN

Prominentenschießen für Jülicher Parteien, Vereine, Gruppen sowie für interessierte Jülicher Bürger | **Kuba Jülich** | St. Rochus Schützenbruderschaft Jülich | 17.00 Uhr Anmeldung möglich bis 21.00 Uhr | Einzelschützen 5 € / Mannschaft (4-5 Schützen) 15 €

## DAUERTERMINE

### LUDWIG SCHAFFRATH

#### UNIVERSUM IN GLAS

Deutsches Glasmalerei Museum Linnich  
Öffnungszeiten: 19. Mai - 28. Oktober / Di - So: 11.00 - 17.00 Uhr

### NAPOLEON

#### ZWISCHEN HASS UND BEWUNDERUNG

Museum **Zitadelle Jülich** | Öffnungszeiten: 20. Mai - 31. Oktober / Mo - Fr: 14.00 - 17.00 Uhr / Sa, So, Feiertag: 11.00 - 18.00 Uhr

## impresum

**HERZOG**  
magazin für kultur  
Ausgabe 8 – 2012  
Auflage: 5.000

**prost!**  
druckt

**Herausgeber**  
Kultur im Bahnhof e.V.  
Bahnhofstraße 13  
52428 Jülich

**Kontakt**  
[www.herzog-magazin.de](http://www.herzog-magazin.de)  
[info@herzog-magazin.de](mailto:info@herzog-magazin.de)

**Redaktion**  
Christoph Klemens  
[redaktion@herzog-magazin.de](mailto:redaktion@herzog-magazin.de)

**Redaktionelle Mitarbeit**  
Andrea Eßer, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Eicker, Dieter Laue, Franziska Hackhausen, Guido von Büren, Julian Schraven, Hacky Hackhausen, Kid A, Manuela Hantschel, Mel Böttcher, Nadine Frings, Sarah Plahm, Susanne Koulen, Uwe Mock und viele Jülicher Vereine und Institutionen

**Terminredaktion**  
Kulturbüro Jülich im  
Brückenkopf-Park  
[termine@herzog-magazin.de](mailto:termine@herzog-magazin.de)

**Marketing**  
Cornel Cremer

**Konzept**  
Kultur im Bahnhof e.V.  
Kulturbüro Jülich im  
Brückenkopf-Park  
Hacky Hackhausen  
Mel Böttcher

**Layout**  
la meckky  
kommunikationsdesign  
[www.lameckky.de](http://www.lameckky.de)  
[info@lameckky.de](mailto:info@lameckky.de)

**Werbung | Fußzeilen**  
Hanni Böttcher  
[werbung@herzog.de](mailto:werbung@herzog.de)

**Veranstaltungshinweise  
veröffentlicht der HERZOG  
kostenlos.**

[www.herzog-magazin.de](http://www.herzog-magazin.de)

**Der HERZOG auf Facebook:**  
[facebook.com/HerzogMagazin](https://facebook.com/HerzogMagazin)

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGS. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.



# Mercedes-Benz in Jülich.

# Immer für Sie da!

# Kaufen wo der Service stimmt.



## Mercedes-Benz

## AUTOHAUS SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung  
Elisabethstraße 6-8; 52428 Jülich, Telefon 02461 9707-0  
[www.schuemann.mercedes-benz.de](http://www.schuemann.mercedes-benz.de)



**S** Sparkasse  
Düren  
präsentiert

DIE NEUE KOMÖDIE  
VON DEN MACHERN VON  
WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT

# OpenAirKino Jülich



**ANZ HEISSE**

**Film 1 und 2 sind schon vorbei,  
jetzt nur noch hier Film 3 und 4:**

**24.Aug.....  
29.Aug.....**

**Eine ganz heiße Nummer  
Die Eiserne Lady**

**Hauptbühne im Brückenkopf-Park Jülich**

Einlass: 20 Uhr | Beginn: 21 Uhr | Eintritt: 7,- Euro / 6,- Euro ermäßigt  
Reservierungen unter: [www.kuba-juelich.de](http://www.kuba-juelich.de) oder telefonisch unter 02461-346643

OpenAirKino  
**jetzt mit  
viel frischer  
Luft!**

**S** Sparkasse  
Düren

**KUBA**

**K**  
KULTURBÜRO  
Jülich

**D**  
**PVB**

**HERZOG**  
magazin für kultur